

E. K. RAND/S. J. TESTER (1973) 2–50 und 72–128. Kommentar: (1^{va}) ›*Incipit expositio Gislilberti episcopi in librum Anicii Manlii Severini Boetii . . .* < . . . – (143^{rb}) . . . ›*Explicit expositio Gislilberti Pictaviensis episcopi super Boetium contra Euthicem et Nestorium* <. Druck: N. M. HÄRING, *The commentaries on Boethius by Gilbert of Poitiers* (1966) 54 Z. 45 (genere lectorum . . .) bis 364. Vorliegende Hs. weist die Lesarten von B auf (Näheres s. o., Geschichte). Zur Überlieferung vgl. N. M. HÄRING, *Handschriftliches zu den Werken Gilberts Bischof von Poitiers (1142–1154)*, in: *Revue d'histoire des textes* 8 (1978) 148–194.

(1^{va}–47^{vb}) QUOMODO TRINITAS UNUS DEUS AC NON TRES DII. Vgl. CPL 890.

(47^{va}–54^v) UTRUM PATER ET FILIUS ET SPIRITUS SANCTUS DE DIVINITATE SUBSTANTIALITER PRAEDICENTUR. Vgl. CPL 891.

(54^v–75^{rb}) QUOMODO SUBSTANTIAE IN EO QUOD SINT BONAE SINT. Titel gemäß Überschrift und Schlußschrift von Text und Kommentar: *Liber de ebdomadibus bonorum*. Vgl. CPL 892. – 75^v leer.

(76^r–143^{rb}) LIBER CONTRA EUTYCHEN ET NESTORIUM. Vgl. CPL 894.

143^v–145^r EXCERPTA E JOHANNIS DAMASCENI DE FIDE ORTHODOXA CAPITULIS 46–52. *Johannes Damascenus in libro de trinitate inter Grecos magnus. Confitemur divinitatis naturam omnem perfecte esse . . . – . . . sed unam personam confiteor verbi et carnis*. Die Exzerpte stammen, soweit feststellbar, aus den angegebenen Kapiteln und zwar in geänderter Reihenfolge. Druck (der betreffenden Kapitel): *Saint John Damascene. De fide orthodoxa*, ed. by E. M. Buytaert (1955) 171–197. Gleicher Text in der Basler Handschrift O II 24, 158^r–160^r (s. o., Geschichte).

145^{rv} PELAGIUS: LIBELLUS FIDEI AD INNOCENTIUM I PAPAM = Ps. Hieronymus: Epistola 16. Überschrift: ›*Incipit expositio fidei sancti Jeronimi presbiteri* <. Bricht wegen Blattverlust unvollständig ab (. . . *post resurrectionem fuerimus*). Druck: PL 45, 1716 bis 1717 Z. 2 v. u. Vgl. CPL 731.

146^r EXCERPTUM EX AMBROSII DE FIDE LIBRO I. // *ergo filius quomodo pater? Quomodo generatus ex utero . . . – . . . quam redemisti*. Druck: CSEL 78, 53 Z. 13 – 55 Z. 1 v. u. Am Anfang unvollständig wegen Blattverlust; verlorener Text aufgrund der Übereinstimmung mit der Basler Handschrift O II 24 zu erschließen (161^v–164^r Excerpta e libro I). Näheres zu der Übereinstimmung s. o., Geschichte. – 146^v (außer Kaufvermerk) leer.

Hs. 368

Livius

Pergament · 130 Bl. · 33 x 24 · Italien · 15. Jh. 2. Hälfte

(IV – II)⁴ + (V – I)¹² + (V – II)¹⁸ + 14 (V – I)¹³⁰; in jeder Lage fehlt ein Doppelblatt (in der 1. und 3. Lage zusätzlich ein weiteres Doppelblatt), jeweils Textverlust; die Doppelblätter fehlen meist in der Lagenmitte und zwar: nach Bl. 2; nach Bl. 5 + nach Bl. 11; nach Bl. 12 + nach Bl. 18; nach Bl. 15; nach Bl. 22; nach Bl. 29 + nach Bl. 31; nach Bl. 38; nach Bl. 46; nach Bl. 53 + nach Bl. 55; nach Bl. 62; nach Bl. 70; nach Bl. 78; nach Bl. 86; nach Bl. 93 + nach Bl. 95; nach Bl. 102; nach Bl. 110; nach Bl. 117

+ nach Bl. 119; nach Bl. 125 + nach Bl. 127 · Blattzählung innerhalb der Lagen I–(5), jeweils auf den Rectoseiten der 1. Lagenhälfte oben rechts, fast durchweg abgeschnitten oder durchschnitten; Reklamanten · Schriftraum 23 x 14,5–15 · 2 Spalten · 45 Zeilen · humanistische Antiqua, 1 Hand; am Rand zahlreiche rote Inhaltshinweise, außerdem vereinzelt Zusätze und Korrekturen (diese auch interlinear) von Texthand · rubriziert (rot und blau) · zu Beginn der Bücher (5^{ra}, 16^{rb}, 30^{rb}, 43^{ra}, 54^{vb}, 66^{vb}, 79^{vb}, 94^{va}, 108^{va}, 118^{rb}) qualitätvolle, fast durchweg 8 zeilige, bunte, gerahmte Blattrankeninitialen mit Gold, laufen aus in Halbbordüren (Rankenwerk mit Blüten, Blättern und Früchten); 5^{ra} Initiale 11 zeilig, in der Mitte ein geharnischter Reiter, Halbbordüre weiter ausgedehnt, mit einem Pfau · braunmelierter italienischer Lederbd des ausgehenden 18. Jhs, auf dem Rücken Titel und Ornamente in Goldprägung; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Pergament (jeweils Gegenblatt zum Spiegel) · Schnitt rot marmoriert. Ähnlicher Einband bei Hs. 364 und 372 · Blattweiser aus Papier.

Nach der Schrift in der 2. Hälfte des 15. Jhs in Italien entstanden. Für Entstehung in Italien spricht auch die Ausstattung · 1^r oberer Rand: größtenteils ausradiertes Besitzvermerk des 16. Jhs, teilweise mit UV-Leuchte lesbar: *T. Livii* <...> <...> *annis Regii et amicorum*; darunter ein weiterer ausradiertes Eintrag · 130^v unten rechts: *M* · auf dem vorderen Spiegel oben Rest eines Papierstreifens mit Inhaltshinweisen. Aus entsprechenden Streifen in anderen Handschriften ließ sich der kurmainzische Bibliothekar Franz Josef Bodmann (1754–1820) als Vorbesitzer ermitteln. Näheres s. Hs. 366 · auf der Mitte des vorderen Spiegels Klebstelle (Exlibris ausgelöst?) · auf dem hinteren Spiegel am oberen Rand, mit Rötel, 19. Jh.: 132 · aus dem Nachlaß Hug (VERZ. HUG A. Nr. 8). Näheres s. oben S. Xf.

1^r (außer Besitzvermerk) und 1^v leer.

2^{ra}–130^{ra} TITUS LIVIUS: DE BELLO PUNICO SECUNDO HISTORIAE ROMANAE DECAS TERTIA. Entspricht Buch 21–30. Am Anfang (2^{ra}–4^{ra}) ein Buch- und Kapitelverzeichnis mit der Überschrift: >*Capitula in decem libros Titi Livii de bello Punico secundo*<. – 4^{rb}–4^v und 130^{rb}–130^v (außer einem Buchstaben) leer.

Hs. 369

Biblia sacra

Pergament · 501 Bl. · 20 x 14,5 · 13. Jh. 2. Hälfte

Je 3 beim Binden eingehaftete Vor- und Nachsatzblätter aus Papier (Bl. 1–3 und 499–501); Bl. 3 und 499 sind Gegenblätter zum jeweiligen Spiegel · (I + 1)³ + 17 VI²⁰⁷ + (II – 1)²¹⁰ + 9 VI³¹⁸ + V³²⁸ + 3 VI³⁶⁴ + III³⁷⁰ + 6 VI⁴⁴² + VII⁴⁵⁶ + 2 VI⁴⁸⁰ + V⁴⁹⁰ + IV⁴⁹⁸ + (1 + I)⁵⁰¹; bei Bl. 3 oben ein Streifen abgeschnitten · 39^v Reklamant · Follierung des 15. Jhs I–19 (4^r–22^r) · Schriftraum 14–14,5 x 9,5–10 · 457^r–497^r 3 Spalten, sonst 2 Spalten · 47 Zeilen · Textura, mindestens 2 sich mehrfach abwechselnde Hände; als Auszeichnungsschrift dienen Majuskeln; 497^{va}–498^{rb} Nachtrag des 15. Jhs; bis 456^r am Rand mehrfach, dann selten (z. T. durchschnittene) Zusätze und Bemerkungen des 14. und 15. Jhs (zum kleineren Teil von Texthand), ferner Hinweiszeichen (Notazeichen, Hände) und gelegentlich deutsche Glossen des 15. Jhs (z. B. 42^v, 77^{vb}, 115^{va}) · die bei Bibelhandschriften der Zeit übliche Rubrizierung (rot und blau); 4^r–456^r fortlaufende Seitentitel (im Rahmen der Rubrizierung) · zu Beginn der Kapitel meist 2–3 zeilige, abwechselnd rote und blaue Initialen mit Fleuronné in der Gegenfarbe, das in einen Zierstab ausläuft (häufig Blattranken, auch Perlen und Fadenspiralen) · zu Anfang der Bücher und Prologe fast durchweg rot/blau ornamental gespaltene Initialen mit rotem und blauem Fleuronné (häufig Palmettenmuster, 381^{vb} 2 Fische; vereinzelt mit Zierstab); Größe der Initialen wechselnd, meist